



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde,

Umfragen und Stimmungen prägen in den letzten Wochen viele Diskussionen innerhalb der CDU, auch in Pankow. Umfragen sind immer mit großer Vorsicht zu genießen und unterscheiden sich auf erstaunliche Weise, je nachdem welches Institut diese durchgeführt hat. Dennoch sollten wir nicht so tun, als seien uns diese gleichgültig. Wäre eine Umfrage zu dem Ergebnis gekommen, daß die CDU in Berlin bei 45 % in der Wählerzustimmung liegt, hätten wir auch nicht über die Verlässlichkeit und Repräsentanz dieser Umfrage gestritten sondern uns am Ergebnis erfreut. Also tun wir dies auch bei Resultaten, die uns nicht erfreuen können.

Bundesweit liegt die CDU in einem Stimmungstief - von der FDP ganz zu schweigen - und es ist unsere gemeinsame Aufgabe, dieses Stimmungsloch wieder zu verlassen. Die Ergebnisse der Regierungspolitik im Bund geben jedenfalls wenig Gründe für schlechte Stimmung. Wer hätte gedacht, daß Deutschland als wirtschaftlicher Kraftprotz aus der Finanzkrise emporsteigen würde, wir stetig sinkende Arbeitslosenzahlen genießen dürfen und die Unternehmen den Wettbewerb um die Fachkräfte ausrufen. Die anstehenden Tarifrunden werden die erfreulichen Gewinne hoffentlich moderat aber spürbar in die Breite der Gesellschaft "streuen" und die berechtigten Interessen der Arbeitnehmer befriedigen.

Blicken wir nach Berlin, so kann von guten Ergebnissen des Regierungshandelns überhaupt keine Rede sein. Wieder einmal hat der Schulstart nicht funktioniert. Berlin verliert seine Lehrer und der Lehrkörper überaltert. Der bauliche Zustand vieler Schulen ist grauselig und das Jahrgangsübergreifende Lernen (JÜL) ist ein deutlich zu diagnostizierendes Fehlkonstrukt. Das ist in Fachkreisen unstrittig, alleine der rot-rote Senat will es nicht wahrhaben.

Wirtschaftlich liegt Berlin immer noch ganz hinten in Deutschland und der Senat leistet es sich, Investitionen in Millionenhöhe zu vergraulen. Wer der Meinung ist, daß Investitionen und damit private Gelder, die Arbeitsplätze schaffen und Menschen ein gesichertes und würdiges Einkommen geben, unwichtig sind, der darf Berlin nicht regieren.

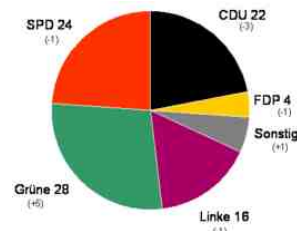
Sozial - das wird immer wieder als wichtiges Feld betont vom rot-roten Senat - ist Berlin auch ganz hinten. Wir haben die meisten Transferhilfeempfänger, mit die höchste Arbeitslosigkeit und die schlimmste Kinderarmut in Berlin. Das ist das Ergebnis von neun Jahren Rot-Rot in Berlin. Dieses Ergebnis ist nicht nur nicht gut, es ist eine Katastrophe.

In Pankow weichen wir Baustelle für Baustelle aus. Keine Frage: Es ist gut, wenn die Infrastruktur (endlich) ausgebessert oder modernisiert wird. Aber daß dies so unprofessionell durchgeführt wird, daß in fast ganz Pankow der Verkehr steht, es noch nicht einmal möglich war, die Informationen aktuell an die Navigationssysteme weiterzuleiten oder Hinweisschilder aufzustellen, damit die Gewerbetreibenden eine Chance hatten, zu überleben, ist ein Skandal. Ein grüner Skandal, denn der zuständige

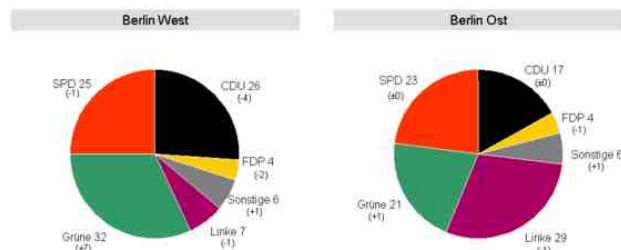
Tiefbaustadtrat nimmt diesbezügliche Kritik mit einem Lächeln geringschätzend zur Kenntnis. Knapp 200 Arbeitsplätze sind durch diese Politik in Pankow am Metrostandort bereits verloren

gegangen - wie viele kleine Gewerbetreibende, die den Weg in die Medien nicht schaffen, werden still und leise aufgegeben haben. Das ist rot-rot-grüne Politik in Pankow.

Doch kommen wir zurück zu den Umfragen. Die aktuelle sieht für Berlin insgesamt folgendermaßen aus:



Und unterschieden nach Ost- und Westberlin:



Nun können wir feststellen, daß wir mit 17% in Pankow deutlich besser wären als bei der letzten Abgeordnetenhauswahl. Auch könnten wir ausrechnen, daß die CDU damit in der BVV und im Abgeordnetenhaus stärker vertreten wäre als heute. Aber: Bei diesen Ergebnissen rot-rot (und - grüner) Politik in Berlin und Pankow darf uns das nicht zufriedenstellen. Es muß uns motivieren, die Ärmel noch weiter hoch zu krempeln und für den Politikwechsel in Pankow und Berlin zu kämpfen. Gehen wir noch mehr raus auf die Straße, noch mehr zu unseren Bekannten, noch mehr zu unseren Kollegen und werten wir die Ergebnisse von rot-rot-grün aus und überzeugen wir den Wähler, daß bessere Politik möglich ist. Lassen Sie uns nicht über Stimmungen lamentieren sondern diese ändern, hier bei uns zuerst.

Ich freue mich darauf, mit Ihnen zusammen das im nächsten Jahr zu bewerkstelligen.

Ihr

Dirk Stettner

Vorsitzender CDU Pankow

Am 3. und 4. September haben sich der erweiterte Kreisvorstand und die Fraktion der CDU Pankow im Deutschen Bundestag getroffen, um im Rahmen einer Klausurtagung über die inhaltlichen Schwerpunkte für die Berliner Wahlen im kommenden Jahr zu diskutieren. Aller Voraussicht nach exakt 365 Tage vor dem Wahltermin ließen sich die Vertreter der CDU Pankow von Experten und Multiplikatoren aus Berlin und Pankow in den Bereichen Sicherheit, Soziales, Handel, Kultur und Schule über die konkreten Herausforderungen und Probleme informieren. Abgerundet wurden die inhaltsreichen Fachvorträge durch die Anmerkungen des Landes- und Fraktionsvorsitzenden der CDU Berlin, Frank Henkel, zu den Überlegungen des Landesvorstandes. Am Ende der zweitägigen Tagung im Fraktionsvorstandssaal der CDU/CSU-Bundestagsfraktion unter der wehenden Deutschlandflagge stand ein umfassendes und detailliertes Bild über den Zustand des Bezirkes Pankow.

Eingerahmt wurden die Referate der ausschließlich Pankower Experten durch die Anregungen und Vorbereitungen der Arbeitsgruppe zum Kommunalpolitischen Programm unter der Leitung von Dr. Torsten Kühne. Eine Zusammenstellung von wichtigen Daten und Fakten zu Pankow und eine erkenntnisreiche Analyse des aktuellen Kommunalpolitischen Programms von 2006 sowie dessen Umsetzung in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) durch den Vorsitzenden der BVV-Fraktion, Johannes Kraft, bereiteten die Grundlage für die politische Diskussion über die Ausrichtung des neuen Wahlprogramms und des Wahlkampfes 2011.

Der Bezirk Pankow hat in den letzten Jahren eine enorm positive Entwicklung in vielen Bereichen erfahren, die sich auch in der äußerst hohen Zufriedenheit der Pankower und Pankowerinnen über ihren Bezirk widerspiegelt. Auch die hohen Zuzugs- und Geburtenraten sprechen für einen großen Wohlfühlfaktor im Bezirk, der weit über die Grenzen Berlins und Deutschlands Menschen anzieht. Pankow kann als Aufsteigerbezirk bezeichnet werden. Die heute in Pankow lebenden Menschen sind im Durchschnitt wohlhabender, besser ausgebildet und jünger als vor 10 Jahren. Diese Entwicklung ist allenfalls indirekt auf die Politik im Bezirk zurückzuführen. Zugespielt kann man sogar sagen, dass der Aufstieg Pankows trotz einer rot-rot-(grünen) Mehrheit im Bezirk erfolgt ist. Denn dort, wo Politik direkt Einfluss nehmen kann, zeigt die Entwicklung in Pankow viele Schattenseiten. Beispielsweise haben die kiezbezogenen Straftaten deutlich zugenommen. Hier zeigen sich die Folgen des Personalabbaus bei der Polizei und einer falschen Prioritätensetzung im Pankower Ordnungsamt. Das Angebot bei den Grundschul- und Gymnasienplätzen kann die Nachfrage bei weitem nicht decken. Eine falsche Planung im Pankower Schulamt liegt dem

zugrunde. Eine latente Investorenfeindlichkeit hat Investitionen im Bezirk verhindert oder zu Standortschließungen wie jüngst bei METRO geführt.

Das Jahr 2011 wird für Pankow eine Zäsur bedeuten. Der Prozess der Sanierung der Bausubstanz im Bezirk ist im Wesentlichen abgeschlossen. Die Versäumnisse aus DDR-Zeiten im Großen und Ganzen aufgearbeitet. Nun muss Pankow entscheiden, wohin es sich entwickeln will. Wird Pankow ein Bezirk für eine neue bürgerliche Urbanität, wo Engagement und Leistung zum sozialen Aufstieg führen und die Bürger ihr Schicksal selbst bestimmen können? Oder wird Pankow ein Bezirk, wo Strukturkonservatismus und staatliche Bevormundung die Kreativität der Menschen einschränken?

Die CDU Pankow hat sich entschieden: Das bürgerschaftliche Engagement und die freie Entfaltung des Menschen bilden die Grundlage für die weitere Entwicklung Pankows. Dazu müssen 2011 die richtigen Weichen gestellt werden. Deshalb hat die CDU Pankow ihre Schwerpunkte im Bereich Sicherheit, öffentliche Infrastruktur, Schule und Bildung und bei den Investitionen in privates Eigentum gesetzt. Kürzungen bei der öffentlichen Sicherheit führen zu sozialen Missständen und zur Privatisierung von Sicherheit. Die CDU Pankow will, dass alle Pankower Bürger sicher im Bezirk leben und arbeiten können. Eine gut ausgebaute Infrastruktur ist die notwendige Voraussetzung für die Wirtschaftsansiedlung und damit für die Schaffung von Arbeitsplätzen. Von einem funktionierenden Verkehrsnetz profitieren alle Pankower und Pankowerinnen. Eine gute Bildung ist die beste Investition in die Zukunft. Die Pankower Schulen müssen bestmöglich die Talente unserer Kinder fördern. Wer Eigentum und Werte in Pankow schafft, muss auf die Unterstützung der öffentlichen Hand in Pankow bauen können. Der Eigenheimbesitzer oder Kleingärtner darf nicht durch immer neue Abgaben und Gebühren belastet werden. Alle Pankower müssen sich auf die Einhaltung der öffentlichen Ordnung verlassen können.

Über die Schwerpunkte hinaus wird die CDU Pankow alle Themen aufgreifen, die den Menschen im Bezirk am Herzen liegen. Von der Verwahrlosung der öffentlichen Grünflächen bis zum Erhalt der Schwimmhallen und Bibliotheken. Von einer bürgernahen Verwaltung bis zum Klimaschutz vor Ort. Von der vernünftigen Kontrolle der Gastronomie und Hotellerie bis zur Förderung des Kulturstandortes Pankow. Die CDU will in Zusammenarbeit mit allen Bürgerinnen und Bürgern ein lebenswertes Pankow schaffen, wo die Menschen eigenverantwortlich die Zukunft gestalten und sich auf die Solidarität der Gemeinschaft verlassen können.

Alle CDU-Mitglieder sind aufgerufen, sich zum Wohle Pankows einzubringen. Gemeinsam wird alles möglich.

[tk]

CDU Pankow

www.cdupankow.de

Dienstag, 28.09.2010 - 19.00 Uhr

Pankower Gespräch

20 Jahre Deutsche Einheit - Würdigung und Ausblick
Bundesakademie für Sicherheitspolitik
Schlossanlage Schönhausen
Ossietzkystr. 44-45, 13187 Berlin

Donnerstag, 28.10.2010 - 19.00 Uhr

Kreisparteitag

Auf dem ersten von drei Parteitagen, die als Mitgliederversammlung durchgeführt werden, werden sich unsere Kandidaten für das Abgeordnetenhaus vorstellen.
GLS Campus, Kastanienallee 82, 10435 Berlin

Donnerstag, 04.11.2010 - 19.00 Uhr

Kreisparteitag

Auf der zweiten Mitgliederversammlung werden sich die Kandidaten für das Bezirksamt sowie die Bezirksverordnetenversammlung vorstellen.

Kiezküchen, Heinrich-Mann-Str. 31, 13156 Berlin

Samstag, 27.11.2010 - 10.00 Uhr

Nominierungsparteitag

CDU Bundesgeschäftsstelle, Klingelhöfer Str. 8, 10785 Berlin

Greifswalder Straße

www.cdu-greifswalderstrasse.de

Samstag, 25.09.2010 - 10.00 Uhr

CDU vor Ort

Unser monatlicher Stand mit der aktuellen Ausgabe der Berliner Rundschau und vielen weiteren Informationen.
Mark am Arnswalder Platz, Bötzowstr. 101, 10407 Berlin

Montag, 27.09.2010 - 19.30 Uhr

Nominierung der Kandidaten des Ortsverbandes

Wir werden uns auf unsere Kandidaten verständigen, die wir dem Kreisparteitag vorschlagen möchten.
Restaurant "al dente", Greifswalder Str. 29, 10405 Berlin

Karow/Blankenburg/Heinersdorf www.kbh-cdupankow.de

Montag, 27.09.2010 - 19.30 Uhr

Ortsverbandssitzung mit Nominierungen

zu den Themen:

Deutsche Sicherheits- und Verteidigungspolitik mit
Kapitänleutnant Lukas und

Nominierung der Kandidaten für die Wahlen 2011

Restaurant "Zur Jägerklause", Triftstr. 27, 13129 Berlin

Mittwoch, 29.09.2010 - 20.00 Uhr

Bürgerstammtisch

Restaurant "San Marino", Bucher Chaussee 5, 13125 Berlin

Weißenseer Blumenfest 2010

Das Weißenseer Blumenfest 2010 – trotz leidlichem Wetter drei Tage voller Freude, Kunst, Kultur und vielen leuchtenden Kinderaugen. Der Verein für Weißensee e.V. hat zum zweiten Mal nach 2009 die Veranstalterrolle übernommen. Das Wetter war deutlich schlechter als im letzten Jahr. Dennoch ließen sich rund 120.000 Gäste nicht davon



bewundern, im
Familienbereich im
Park zu toben, zu
jonglieren, zu
schminken, beim
Steppke-
Fußballturnier
teilzunehmen, die
Wahl der
Blumenkönigin zu
verfolgen, dem
Blumencorso zu
folgen und Ritter
Keule vom 1. FC.
Union in die Arme zu
schließen. Am
Sonntag Abend
endete das
Blumenfest mit dem
Electric Light

abhalten, an den 150 Ständen vorbei zu flanieren, sich die vielen live-bands anzuhören, den diesmal erstmals durchgeführten Kunstmarkt an der Parkstraße zu besuchen, das Stummfilmfestival „Bilderflut“ am Antonplatz zu

Orchestra und einem großen Feuerwerk über dem Weißen See. Weißensee hat sein Blumenfest wieder und die Vorbereitung für 2011 starten. Weitere Informationen unter www.weissensee-blumenfest.de. [dste]

Das Icon ist einer der letzten Clubs im Pankower Ortsteil Prenzlauer Berg, der auch weit über die Grenzen Stadt hinaus bekannt ist. Seit über 14 Jahren spielen internationale Künstler in der Cantianstraße ohne, dass es jemals größere Probleme gegeben hat.

Umso mehr muss es die Betreiber des Clubs überrascht haben, als sie Anfang Juli ein Schreiben des Bezirksamtes in den Händen hielten, in denen ihnen mitgeteilt wurde, dass der Betrieb sofort einzustellen ist. Eine angemessene Übergangsfrist wurde ihnen erst eingeräumt, als sie erklärt hatten, auf Rechtsmittel gegen diesen Verwaltungsakt zu verzichten. Mit diesem Vorgang hat sich der Ausschuss für Wirtschaft und Stadtentwicklung am 28. Juli intensiv beschäftigt. Was dabei herausgekommen ist, gleicht einem Tollhaus. Ein telefonischer Hinweis eines Bewohners, des neu errichteten Hauses in der Cantianstraße, beim Bezirksamt, der sich über störende Geräusche durch vor dem Eingang stehende Gäste beschwert hatte, führte zur sofortigen Untersagung der Betriebserlaubnis, indem eine unbefristete Baugenehmigung zurückgezogen wurde. Sowohl Stadtrat Dr. Nelken

(die.Linke) als auch der zuständige Amtsleiter verstrickten sich in ihren Antworten auf die Fragen der Ausschussmitglieder immer stärker in Widersprüche. Als hanebüchend wurde die Einschätzung des Bezirksamtes empfunden, es handle sich beim Ortsteil Prenzlauer Berg um ein reines Wohngebiet und schon aus diesem Grund seien alle sog. Vergnügungsstätten zu untersagen. Mit dieser Begründung könnte das Bezirksamt sämtliche kulturellen Einrichtungen schließen. Am Ende konnte jedoch deutlich herausgearbeitet werden, dass es zu dieser deutlich überzogenen Reaktion nicht hätte kommen dürfen. Nelken sagte dann auch zu, sich der Sache anzunehmen.

Am 15. September beschloss die Bezirksverordnetenversammlung Pankow (BVV) dann einstimmig einen gemeinsamen Antrag von CDU, SPD und Bündnis 90/Grünen, der auf Initiative der CDU hin entstanden ist. Die BVV spricht sich hierin klar für den Erhalt des Clubs aus und fordert das Bezirksamt auf, alles in seiner Macht stehende zu tun, um dies langfristig und in einem rechtssicheren Rahmen zu ermöglichen.

[jk]

Seit dem 8. September ist es amtlich, der Metro-Markt in der Buchholzer Straße in Pankow wird geschlossen. Alle Bemühungen der BVV unter Federführung der CDU blieben ohne Erfolg, auch weil das Bezirksamt in Bearbeitung eines CDU-Antrages zur Verhinderung der Schließung nur das eben Nötigste getan, nicht aber eigene Initiativen ergriffen hat.

Auf einer Betriebsversammlung im Juli des Jahres spielten sich der Wirtschaftsstadtrat Dr. Nelken (die.Linke) und Bezirksbürgermeister Köhne (SPD) noch als potentielle Retter des Marktes auf. Dann passierte neben einen Briefwechsel mit der Geschäftsleitung der Metro nichts mehr.

In Probleme gekommen war der Standortes der Metro auch durch die zahlreichen Baumaßnahmen des Bezirksamtes und die damit verbundene schlechte Erreichbarkeit. In mehreren Schreiben hatte sich die Marktleitung an das Bezirksamt gewandt, um hier eine Besserung zu erreichen. Passiert ist nichts. Selbst das Anbringen von Hinweisschildern, die den Weg zum Markt erleichtern sollten, wurde versagt, wie am Rande der Betriebsversammlung von der Regionalleitung zu erfahren war.

Am 15. September rief die CDU das Thema mit einer dringlichen großen Anfrage erneut auf. Ziel der Anfrage war, zu eruieren, was das Bezirksamt unternommen hat, um die drohende Schließung des Marktes doch noch abzuwenden. In seiner Antwort lavierte Köhne zum Teil auch mit scharfen persönlichen Angriffen gegen Bezirksverordnete herum und verhöhnte schließlich noch die Mitarbeiter, die ihren Arbeitsplatz verlieren werden, indem er ausführte, der Arbeitsmarkt im Einzelhandel sei im Moment von großer Nachfrage geprägt. Dass die langjährigen und zu großen Teilen älteren Mitarbeiter kaum Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben werden und das Lohnniveau im Einzelhandel deutlich geringer ist, als in Großmärkten, scheint den Sozialdemokraten nicht zu interessieren.

Die Enttäuschung bei den anwesenden Vertretern des Betriebsrates, die im Gegensatz zum Bezirksamt, den Markt noch nicht aufgegeben haben, war sodann auch deutlich zu spüren.

Mit der Metro verliert das Gewerbegebiet Buchholzer Straße einen wichtigen Leuchtturm, aber rot-rote Wirtschaftspolitik in Pankow scheint das nicht zu kümmern.

[jk]

Die Prenzlmännchen kommen

Die CDU Prenzlauer Allee hat vor einiger Zeit nach dem Motto „Reden ist Silber, Handeln ist Gold“ die Aktion „Prenzlmännchen“ ins Leben gerufen. Inspiriert von den fleißigen Heinzelmännchen packen die Mitglieder der CDU Prenzlauer Allee dort bei sozialen Einrichtungen und im öffentlichen Raum im Kiez tatkräftig mit an, wo Not am Mann ist und Unterstützung willkommen ist. Auf die Ankündigung der CDU Prenzlauer Allee hin haben sich zahlreiche Kinder- und Jugendeinrichtungen zurückgemeldet. Zwei Projekte wurden für dieses Jahr ausgewählt. So werden im September in der von

Eltern betriebenen KITA „Erdnuckel“ die Räume gestrichen und im Oktober in der KITA „Am Wasserturm“ Stellplätze für Kinderwagen gebaut. Auf diesem Wege leistet die CDU Prenzlauer Allee ihren Beitrag, das Angebot an KITA-Plätzen im Kiez auszubauen. Der Fortschritt ist konkret. Spenden und Unterstützung nehmen die „Prenzlmännchen“ dabei gerne unter prenzlmaennchen@cdu-prenzlauer-allee.de in Anspruch.

[tk]